

TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

19. Jahrgang / Heft 3

September 2010

www.sigs.ch

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

Aussetzung von neun weiteren Europäischen Sumpfschildkröten im Naturschutzgebiet Pré-Bordon, Bois de Jussy, Genf, am 1. Juli 2010

- FRITZ WÜTHRICH -

Am 11. Mai 2010 wurden im Naturschutzgebiet Pré-Bordon im Bois de Jussy bei Genf fünf Europäische Sumpfschildkröten ausgesetzt (siehe Beitrag von MARKUS KUTZLI in diesem Heft). Am 1. Juli 2010 folgten ihnen neun weitere Tiere. Diese wurden an derselben Stelle ausgewildert, diesmal aber im kleineren Kreis, ohne Presse, Radio und TV-Kameras. Wie bei der ersten Aktion im Mai wurden die Schildkröten wiederum von Schulkindern freigelassen. Diesmal waren es Kinder einer Schulklasse der École des Grottes aus der Stadt Genf und einer Klasse vom Land, aus der Standortgemeinde Gy. Bei schönstem Sommerwetter trafen die Schulklassen gegen 11.00 Uhr im Infozelt an der Weiherkette im Bois de Jussy ein. Vor dem Freilassen der Tiere kamen die Schülerinnen und Schüler in den Genuss einer einzigartigen Biologiestunde in freier Natur zum Thema Schildkröten. GOTTLIEB DÄNDLIKER, der kantonalen Verantwortliche für das Projekt, seine Mitarbeiterin, die Biologin CÉLINE ROCHET und JEAN MARC DUCOTTERD als Vertreter des

«Projet Emys Suisse» und Präsident des centre de protection et récupérations des tortues in Chavornay waren die Referenten. Im Anschluss an diese wohl unvergessliche Biologielektion wurden neun Gruppen gebildet. Jede Gruppe konnte eine der Schildkröten ans Ufer des Weihers bringen und sie dort in die Freiheit entlassen. Vorher durften sie «ihrer» Schildkröte einen Namen geben und beim Vermessen mit-helfen. Wie die fünf Tiere, welche am 11. Mai freigelassen worden sind, waren auch diese Schildkröten alle mit einem Sender versehen. Im Gegensatz zu den wilden und wenig durchdachten Aussetzungen im letzten Jahrhundert wurde dieses Projekt sorgfältig geplant und beinhaltet auch eine Erfolgskontrolle. In den nächsten Monaten werden deshalb die Schildkröten praktisch täglich angepeilt, um zu überprüfen, ob sie im Gebiet bleiben und wie sie die verschiedenen Weiher nutzen. Eine der im Mai ausgewilderten Schildkröten konnte während der Aussetzung vom 1. Juli beim Sonnenbad auf einer Fischfalle



Abb. 1: Europäische Sumpfschildkröten vom Haplotyp Ila warten auf ihre Auswilderung. Alle Tiere sind mit einem Sender versehen, damit sie mit dem abgebildeten Peilgerät geortet werden können.

Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 2: Die beiden Schulklassen während der unvergesslichen Biologielektion zum Thema Schildkröten im Bois de Jussy.

Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 3: Nach den Ausführungen von Gottlieb Dändliker zum Wiederansiedlungsprojekts stellt Céline Rochet verschiedene Schildkröten und ihre Lebensweise vor, speziell natürlich die Europäische Sumpfschildkröte. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 4: Vor der Auswilderung muss Markus Kutzli, der Züchter dieser Tiere, den Schulkindern die Frage nach dem Geschlecht ihrer Sumpfschildkröte beantworten, damit sie ihr den «richtigen» Namen geben können. Foto: Fritz Wüthrich

beobachtet werden (Abb. 7). Diese Fallen wurden aufgestellt, um die in den Weihern wohl illegal ausgesetzten exotischen Fische wegzufangen. Die Fallen sind mit einem Ausstieg für irrtümlich gefangene Amphibien und Reptilien ausgestattet. Die beobachtete Schildkröte hielt sich übrigens nicht mehr in dem Teich auf, in den sie ausgesetzt worden ist, sondern im unmittelbar daran angrenzenden.

Dieser Versuch zur Wiederansiedlung von Europäischen Sumpfschildkröten wäre ohne das unermüdliche Engagement verschiedener Liebhaber und Experten dieser Tiere nicht möglich gewesen. Dank ihnen konnten in den vergangenen Jahren die nötigen Grundlagen erarbeitet werden, welche für die Planung und Umsetzung eines solchen Projekts unerlässlich sind. Nicht wenige der Arbeiten wurden durch die SIGS finanziell und ideell unterstützt. Ich denke da zum Beispiel an die Brutversuche von HANS PETER SCHAFFNER. Früher ging man noch davon aus, dass sich Europäische Sumpfschildkröten bei unseren Klimabedingungen gar nicht fortpflanzen können und Wiederansiedlungsversuche deshalb keinen Erfolg haben werden. SCHAFFNER (2002) konnte aber zeigen, dass eine natürliche Inkubation der Eier in unserem Klima durchaus möglich ist. Erwähnen möchte ich auch die Feldar-

beit von DENIS MOSIMANN. Seine Beobachtungen an der Sumpfschildkrötenpopulation im Reservat Moulin-de-Vert lieferten wichtige Erkenntnisse für die Auswahl geeigneter Biotop für Wiederansiedlungsprojekte (MOSIMANN 2002). Erwähnen muss man aber auch das Engagement von MARKUS KUTZLI, HANS PETER SCHAFFNER und HANSPETER GEMPERLE, welche unter dem Label *SwissEmys* Europäische Sumpfschildkröten der einheimischen Unterart *Emys orbicularis orbicularis* Haplotyp IIa nachzüchten. Dank ihnen stehen bereits heute Tiere für Wiederansiedlungsprojekte zur Verfügung. So stammen die in Genf ausgesetzten Tiere alle von *SwissEmys*. Ausser den erwähnten Personen gibt es noch viele, die sich für die Europäische Sumpfschildkröte verdient gemacht haben. Alle hier aufzuzählen würde den Rahmen des Artikels sprengen.

Diese erste offizielle Aussetzung von Europäischen Sumpfschildkröten in der Schweiz ist ein wichtiger Meilenstein in den seit Jahren laufenden Bemühung zur Wiederansiedlung unserer einzigen einheimischen Schildkröte. Ein erstes entscheidendes Ereignis war die Änderung des Gefährdungsstatus der Europäischen Sumpfschildkröte anlässlich der Revision der Roten Liste der Gefährdeten Reptilien der Schweiz im Jahr 2005 (MONNEY & MEYER 2005). Bei dieser Revision wurde



Abb. 5: Nachdem die Schulkinder «ihrer» Schildkröte einen Namen gegeben und beim Vermessen geholfen haben, wird das Tier vor dem Freilassen ein letztes Mal neugierig begutachtet. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 6: Eine Schildkröte wird in die Freiheit entlassen. In der Bildmitte die Emysexperten Markus Kutzli, Jean-Marc Ducotterd und Hans Peter Schaffner, welche sich seit Jahren intensiv für unsere Schildkröte einsetzen. Foto: Fritz Wüthrich



Abb. 7: Eine der fünf am 11. Mai 2010 im Naturschutzgebiet Pré-Bordon ausgesetzten Sumpfschildkröten beim Sonnenbad auf einer Fischfalle während der Aussetzung von neun weiteren Tieren am 1. Juli. Foto: Fritz Wüthrich

der Status der Europäischen Sumpfschildkröte von «ausgestorben» auf «vom Aussterben bedroht» geändert. Damit wurde die Sumpfschildkröte offiziell zum einheimischen Tier, was bedeutend für ihren Schutz und Voraussetzung für Wiederansiedlungsprojekte ist. Es ist zu hoffen, dass andere Kantone dem Beispiel von Genf folgen und weitere Sumpfschildkrötenpopulationen in der Schweiz angesiedelt werden können.

Literatur

MONNEY J.-C. & A. MEYER (2005): Rote Liste der gefährdeten Reptilien der Schweiz – Hrsg. Bundesamt für Um-

welt, Wald und Landschaft, Bern, und Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz, Bern. – BUWAL-Reihe: Vollzug Umwelt, 50 S.

MOSIMANN D. (2002): Situation einer Population Sumpfschildkröten *Emys orbicularis* (LINNAEUS 1758), 50 Jahre nach der ersten Ansiedlung in Moulin-de-Vert (Genf, Schweiz). – Testudo (SIGS) **11**(4): 25-39.

SCHAFFNER H.P. (2002): Zwischenbericht zu den Untersuchungen von Naturbruten der Europäischen Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*, LINNAEUS 1758) in der Schweiz. – Testudo (SIGS) **11**(1): 21-24.